

Einzelpreis 60 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:

In der Geschäftsstelle 1.200.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten 1.300.000  
die Post 1.300.000  
Ausland 1.600.000  
Pro Woche 325.000

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht an-  
genommen.

# Freie Presse

Verbreitet für deutsche Tageszeitung in Polen.

Seierlagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 15000 Mk. po.  
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 50000  
Eingelands im lokalen Teile 10000  
für arbeitstägliche besondere Vergün-  
stigungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsinhalte 50%, Zuschlag  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Aussperrung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Nr. 173.

Lodz, Mittwoch, den 12. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

## Eröffnung der Tagung des Völkerbundesrats.

Paris, 11. Dezember. (Pat.) Gestern fand hier im großen Rathaus die Eröffnung der 27. Ta-  
gung des Völkerbundesrates unter Vorsitz des  
schwedischen Delegierten Branding statt.

In dieser Tagung nimmt der tschechische Außen-  
minister Dr. Benesch bisher noch nicht teil. In der  
polnischen Delegation führt Minister Skirmant  
weiterhin den Vorsitz; Mitglieder sind: Admiral Gwierz-  
kowski, der Vertreter des polnischen Generalkommissars  
in Danzig Morawski, der Vorsitzende des polnischen  
Unterausschusses für polnisch-tschechische Grenzberichtigungs-  
fragen Soetel, Prof. Winarski sowie die Beamten  
des Außenministeriums Arciszewski, Wasiński und  
Potulicki.

Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende der  
Stichtversammlungen Salan. Sie wurde im

Namen des Völkerbundesrates von Branding beantwortet.  
Die Vormittagssitzung war der Aufstellung der Tages-  
ordnung gewidmet; sie war geheim. In der Nachmit-  
tagssitzung wurde über die internationale Konvention bezüg-  
lich der Zollformalitäten, ferner über Fragen der  
Rüstungsbeschränkungen sowie über die Ange-  
legenheit eines internationalen Abkommens betreffs der  
pornographischen Literatur verhandelt.

### Für die Beteiligung Amerikas am Haager Schiedsgericht.

Washington, 11. Dezember. (Pat.) Senator  
Denriot stellte einen Antrag, der die Teilnahme  
der Vereinigten Staaten am Internatio-  
nalen Schiedsgericht in Haag fordert, sofern  
sich dieses vom Völkerbund unabhängig machen wird.

## Frankreichs offene Hand.

Rüfungskredite an die kleine Entente.

Nach der englischen „Times“ (Siehe „Freie Presse“  
Nr. 167) sprechen nunmehr auch amerikanische Blätter  
ihre Verwunderung über die Milliardenkredite aus, die  
Frankreich der kleinen Entente zur Verfügung stellt.  
„New York World“ stellt fest, daß Frankreich seit dem  
Waffenstillstand bereits über 5,2 Milliarden Franken Dar-  
lehen im wesentlichen für militärische Zwecke gewährt hat,  
zu denen jetzt 1,5 Milliarden Franken hinzutreten sollen.  
Von dem ersten Darlehen von 5,2 Milliarden Franken  
entfallen auf die kleine Entente allein 4,6 Milliarden,  
die sich wie folgt verteilen:

Tschechoslowakei	574 Millionen Franken
Südslawien	1795 „
Rumänien	1181 „
Polen	1058 „

Summe: 4608 Millionen Franken

Dann kamen weiter an das antisowjetische  
Rückland 52 Millionen Franken, an Brangel  
und Denikin 481 Millionen Franken und kleinere Be-  
träge an Estland, Litauen, insgesamt mit der obigen  
Summe 5216 Millionen.

Das New Yorker „Journal of Commerce“  
weist auf die Ziel-Frankreichs hin, die kleinen europäischen  
Nationen völlig von sich abhängig zu machen. Polen  
und Belgien ständen bereits unter seiner festen Kontrolle,  
sie seien durch Verträge und finanzielle Verpflichtungen  
gebunden. Es unterliege keinem Zweifel, daß diese Politik  
hauptsächlich militärischen Zwecken diene. Frankreich be-  
hauptet, daß es sich gegen einen neuen Krieg mit Deutsch-  
land schützen muß. Im Hinblick aber auf die gegen-  
wärtige Schwäche Deutschlands und auf den Anteil, den  
Frankreich an der Herrschaft dieses Landes gehabt  
hat, sehe es ganz danach aus, als wenn Frankreich lediglich  
imperialistische Ziele zu verwirklichen suche.

Paris, 11. Dezember. (Pat.) Der Senatsausschuß  
für auswärtige Angelegenheiten hat dem Antrag des  
Ministers Reynold bezüglich der Gewährung eines  
Kredits in Höhe von 400 Millionen Franken  
an Polen zugestimmt.

## „Polen — ein Opfer der französischen Politik.“

Der Pariser Korrespondent der „Necropolis“ be-  
achtet seinem Blatt, daß in französischen politischen Kreisen  
unbestimmtes Aufsehen hervorgerufen worden ist durch einen  
Aufsatz aus der Feder Augustin Barrissons, der in der  
englischen Monatsschrift „The Contemporary Review“  
jeden erschienen ist.

Der Artikel unter dem Titel: „Die Tragödie Eu-  
ropas“ stellt Frankreich im schlechtesten Lichte als Urheber  
dieser Tragödie hin wegen der von ihm betriebenen militäri-  
schen Politik. Viel Aufmerksamkeit schenkt Parisien in  
seinem Aufsatz Polen, das er als Opfer der fran-  
zösischen Politik bezeichnet.

Wir werden auf diesen aufsehenerregenden Artikel noch  
des näheren zurückkommen.

## Eine vernünftige polnische Presse- stimmung über das Bielitzer Bomben- attentat.

Die Katowitzer „Gazeta Robotnicza“ schreibt:  
Wer hat diese blutige Atmosphäre hervorgerufen, den  
Grund zu den Bombenattentaten gelegt und wer trägt die  
moralische Schuld für das Verbrechen in Bielitz?

Die Schuldigen sind in den Reihen der polnischen  
Faschisten zu suchen. Schon seit Wochen haben die  
nationaldemokratische Presse, wie der „Goniec  
Slonki“ und die „Gazeta“ den Boden für den Fa-  
schismus vorbereitet. In jeder Nummer dieser Zeitungen  
ist eine mehr oder weniger massive Aufforderung  
zur Bildung von faschistischen Organisations-  
gruppen vorhanden und es wird mit Fingern gezeigt auf die-  
jenigen, die vernichtet werden müssen. Es wurde auf die  
Banks und auf die nationalen Minderheiten als  
auf die Feinde Polens hingewiesen. Herbeigekleidete ver-  
brecherische Elemente, die nichts für Schließen getan haben,  
die nicht einen Finger gerührt haben, um Schließen für  
Polen zu gewinnen, haben hier Haß unter die Nationen  
und Parteien gesät. Durch eine verbrecherische Hebe ha-  
ben die leidenschaftlichen Anwälte des blutigen Faschismus  
das ruhige fließende politische Leben in Schließen aufge-  
peitscht. Das blutige Korn ist aufgegangen und die Ernte  
— das sind die Opfer des Bombenattentates in Bielitz.

Selbst der schließliche Sejm mußte die Wählerstimmen  
des Faschismus in Bielitz verdammten. Die Antwort darauf  
waren die Bomben auf der Abgeordnetenversammlung in  
Bielitz und die vielen Verwundeten.

Die traurigste Tragödie ist, daß diese verbrecherische  
Arbeit dem polnischen Staat großen Schaden verursacht.  
Eine Tragödie ist es, daß die Bomben in dem Mo-  
mente geworfen worden sind, als der Abg. Piesch die  
Bielitzer Fabrikanten aufforderte, sie mögen einen Teil  
ihrer Einkünfte für die Sanierung der pol-  
nischen Finanzen opfern.

Das Bombenattentat in Bielitz ist ein Verbrechen  
an dem polnischen Staat. Die Nachricht darüber  
wird wie ein Blitz sich über ganz Deutschland und die  
ganze Welt verbreiten und dem Ansehen unseres  
Staates schaden.

## Italien und Spanien mit der Lösung der Tangerfrage unzufrieden.

Rom, 11. Dezember. (Pat.) Die italienische  
Regierung ist mit der Lösung der Tangerfrage nicht  
einverstanden und beabsichtigt dagegen Protest  
einulegen. Große Verwunderung hat hier die Tatsache  
hervorgerufen, daß auch Spanien mit einer solchen Ent-  
scheidung der Tangerfrage nicht zufrieden ist und den  
diesbezüglichen Vertrag wahrscheinlich nicht ratifi-  
zieren wird.

Ueber Mexiko ist der Belagerungszustand verhängt  
worden.

In den letzten Tagen wurden in Sonajelupand —  
wie die A. W. aus Betschburg mit — zahlreiche Haus-  
suchungen und Verhaftungen unter den dortigen  
Polen vorgenommen.

Zum Vorsitzenden des bulgarischen Parlaments wurde  
Konjefew gewählt.

## Schluß mit der Politik der Repa- rationen und des Ruins!

Ein Mahnruf Mittis.

„Manchester Guardian“ veröffentlicht einen Auf-  
satz des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten  
Mitti, in dem es heißt: Alle auf dem europäischen  
Kontinent, die Frieden und die Wiederherstellung normaler  
Beziehungen zwischen den Völkern wünschten, verfolgten  
die britischen Wahlen mit lebhaftem Interesse. Der ge-  
samte europäische Kontinent sehe seine Lage täglich schlim-  
mer werden. Nur eine gemeinsame Aktion  
Großbritanniens und der Vereinigten  
Staaten könne die Lage retten. Das offizielle Frank-  
reich folge Poincaré bei seiner Politik der Zerkürung und  
belade sich Tag für Tag mit Waffen und Schulden.  
Es wolle keine Reparationen, es glaube nicht daran. Wie  
könne es daran glauben, nachdem es Ruinen aufgeschau-  
habe! Es wolle um jeden Preis den Ruin Deutsch-  
lands vermehren, Unordnung sät und seine drei  
wesentlichen Ziele verwirklichen:

1. Deutschland in fünf oder sechs Staaten zu spalten,  
wie Hannover zur Zeit des Waffenstillstandes vorschlug  
und wie der Dail b'Delay wünschte und weiterhin wünscht.
2. Das gesamte linke Rheinufer mit seiner Bevölke-  
rung von 12 Millionen Deutschen an Frankreich anzuglie-  
dern, wie von Joch und Tachien vorgeschlagen wurde.
3. Durch eine unbeschränkte sogenannte Befehl-  
ung des Ruhrgebietes die militärische Kontrolle der Kohlen und  
des Eisens, d. h. die tatsächliche militärische Beherrschung  
des europäischen Kontinents zu erreichen.

Mitti erklärt, das Programm werde nicht glücken.  
Das Frankreich Poincarés habe seine äußersten Anfor-  
derungen gemacht und seine gesamte Stärke angewandt,  
aber die Wirklichkeiten blieben unbeweglich wie ein Granit-  
berg, alle Wogen französischer Gewalt schlugen vergeblich  
gegen den unbeweglichen Berg. Alle Gewaltanwendung  
gegen Deutschland werde vergeblich sein. Deutschland  
kann sich brechen und wenden von der Reaktion zur Revo-  
lution, aber es kann nicht geben, was es nicht  
imstande ist. Deutschland kann unbegrenzt gefordert  
werden, aber die Deutschen werden nicht anerkennen, sie  
werden die große Stellung wiedergewinnen,  
in der ihr nationales Genie und ihr wanderbarer Geist sie  
in der Weltwirtschaft berechtigt.

Mitti fährt fort, das Wesentliche für Großbritannien  
sei, seine Ausfuhrmärkte wiederzuerlangen, und dies könne  
nicht geschehen, ohne daß der Politik der Repara-  
tionen und Besatzungsarmee ein Ende bereitet  
würde. Wenn ein jedes Land Herr seiner eigenen Gren-  
zen und frei sei, sich zu bewegen und sein eigenes Zoll-  
regime zu bestimmen, so würden die Bedingungen des  
freien Austausches wiederhergestellt sein. Daher sei es für  
Großbritannien wie für fast alle Völker, die nicht durch  
Haß und Hoffnung auf neue Eroberungen geblendet seien,  
notwendig, der Politik der Reparationen ein Ende zu be-  
reiten. Wenn dies nicht geschehe, so werde die Lage  
Europas und der Welt sich dauernd verschlimmern. Nur  
durch die allgemeine Aktion Großbritanniens und der  
Vereinigten Staaten könne der Politik der Reparationen  
und des Ruins, der Politik des Glücks und des Todes ein  
Ende bereitet werden.

## Baldwin bleibt.

London, 11. Dezember. (Pat.) „Daily Express“  
meldet, daß in der letzten Sitzung des Ministerrats  
Baldwin seinen Kollegen mitgeteilt habe, er sei durch-  
aus nicht gesonnen, zurückzutreten.

London, 11. Dezember. (Pat.) In der heutigen  
Kabinettsitzung wurde der Beschluß gefaßt, daß die Re-  
gierung bis zur Eröffnung der Tagung des Parlaments,  
das ist bis zum 8. Januar auf ihrem Posten bleiben  
solle.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 3.900.000 poln. Mark.

Eröffnung der Tagung des Völkerbundes.

Baldwin bleibt.

Frankreichs offene Hand.

Polen — ein Opfer der französischen Politik.

Schluß mit der Politik der Reparationen und des Ruins.  
(Zeitartikel).

**2**  
Paris, 11. Dezember. (Nat.) Der Überlieferer gemäß wandte sich der König an Baldwin mit der Bitte, auf seinem Posten zu verharren.

London, 11. Dezember. (Nat.) Von einer Reihe von Konferenzen, die hier gestern stattfanden, verdient diejenige zwischen Baldwin und Lord Curzon einerseits und Lloyd George mit Asquith andererseits Beachtung.

„Daily Herald“ behauptet, daß der Rücktritt Lord Curzons von dem Außenministerposten unzweifelhaft erfolgen werde.

## Die Wahl-niederlage der englischen Konservativen.

London, 11. Dezember. (Nat.) Bis jetzt liegen die Wahlergebnisse aus 614 Bezirken vor: Die Konservativen erhielten 256 Mandate gegen 346 bei den vorigen Wahlen. Die Arbeiterpartei errang 192 Sitze gegen 146 in der vorigen Kammer. Die Liberalen ziehen mit 156 Abgeordneten in das Unterhaus ein, während sie in der letzten Kammer nur 115 Mandate hatten. Die übrigen Parteien errangen 10 Mandate gegen 9 bei den vorigen Wahlen. (Diese Zahlen weichen nur unwesentlich von den gestern mitgeteilten ab. Die Schriftl.)

## Politischer Brief.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Zirkus Sarafani. — Das neue Europa. — Die englischen Wahlen. — Rentenmark und Papiermark. — Parlament und Regierung. — 4000 deutsche Gefangene.

Ein Kulturbolument für das nachkriegszeitliche Mitteleuropa, über dem als Fluch der Stern von Versailles steht; der Zirkus Sarafani erhielt vor seiner Reise nach Südamerika mehr als — sage und schreibe — sechzigtausend Bittbriefe aus Deutschland und den Nachfolgestaaten der österreichischen Donaumonarchie zwecks Mitnahme nach Übersee. Sechzigtausend Menschen, Männer und Frauen, Angehörige aller Stände, darunter ein wissend kommandierender General der Kavallerie, strebten unter dem Vorwande irgendeiner Anstellung, sei es als Stellvertreter, Monteur oder Schenkerfrau im Verbands des Zirkus, von Europa fort. Sie trieb nicht kühner Pioniergeist in die Ferne, sondern die Furcht vor dem Grauen und der Not, die auf ihrer alten Heimat lastet und ihre soziale Stellung zertrümmert hat. Das Wort von der Not des Mittelstandes, in dessen Zeichen unser glorreiches Zeitalter steht, ist in Deutschland von 1923 noch fürchterliche Wirklichkeit geworden als vor zwei Jahren im deutsch-österreichischen Grenzgebiet. Man betrachte die Menschen, die in den Städten, insbesondere in Berlin, um die Mittagsstunde in den öffentlichen Ephehallen aus- und eingehen: alte und junge, anscheinend verhungert, zumeist durch die launere gefärbte Kleidung an bessere Zeiten gemahnend. In der ganzen Welt, wo immer nur Deutsche und Neurale wohnen, hat das Liebeswerk gegen das Geseß des Hungers in Mitteleuropa eingeleitet. Große Opfer werden gebracht. Aber so groß sie auch sind, so reichlich auch die Liebesgaben fließen, sie können immer nur dem Einzelnen helfen. Die Caritas, die Götin der Barmherzigkeit, ist vor der Machtpolitik die Ferkelung und Gefährdung eines ganzen Volkes will ebenso machtlos wie der Unbewaffnete vor dem Bewaffneten.

Und die Lösung des mitteleuropäischen Problems: die Wiedereingliederung Deutschlands in den weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Organismus, durch die die sozialen Nöte des deutschen Volkes aufgehoben und die Störungen innerhalb der Weltwirtschaft, ob es sich nun um argentinisches Getreide oder amerikanischen Weizen handelt — zumindest erleichtert würden, ist eist dann möglich, wenn jener Stern von Versailles, der mit dem Stern von Bethlehem nichts zu tun hat, als Faktor der Weltpolitik endgültig ausgelöscht ist. Die Tatsache, daß heute ein Vierzigmillionenvolk über ein Hundertmillionenvolk gebietet, ist zu grotesk, als daß an ihre „Unabänderlichkeit“ geglaubt werden könnte. Selbst die Franzosen tun es nicht. Aber es kommt darauf an, wie schnell die Welt aus dieser Ueberzeugung die notwendigen praktischen Folgerungen zieht. Die Initiative liegt nur solange bei Fern Boucaud, als es sich die übrigen Mächte, zu denen wir mit gutem Recht auch Deutschland noch rechnen, seine Persönlichkeit widerstandlos oder wohlwollend gestatten. Der Ruf von dem „Neuen Europa“, das sich unter der Vorherrschaft Frankreichs vor den Toren Englands ausbreitet, den die „Times“ erneut in die englische Wagschale hineintriefen, besitzt einbrütliches Gewicht. Und es fragt sich, ob die Katalane Boucaud's, mit denen der Teufel, aber sicher nicht der Herrgott ist, stark genug sind, dieses „neue Europa“ zu schützen.

Freilich: in den Paragraphenbewirrwarr von Versailles sind die Elgeserrungen aller Nationen so geschickt eingelegt, daß die Forderung nach „Revision des Versailler Vertrages“, die alle drei Parteien Englands, wenn auch mehr oder weniger abgestuft, als Wahlparole gebrauchen, noch nichts Wesentliches bedeutet. Auch ein liberales oder gar ein Rabinett mit sozialistischem Einschlag kann die Linie der bühigen enolischen Außenpolitik: Opposition gegenüber der französischen Kontinentalpolitik und zugleich vorsichtiges und freundschaftliches Zurückweichen vor der Macht Frankreichs — nicht aufgeben. Um so mehr aber kann eine wirklich deutsche Außenpolitik heute, wo Frankreich zu wünschen fast nichts mehr übrig bleibt, die sich ankündigenden Möglichkeiten zur Isolierung Frankreichs umfassen.

## Teppich- und Divandeeckenfabrik MAYZEL & Co., Wólczanska 27. Abteilung für detail-Verkauf zu Fabrikpreisen. 4452

## Eleganteste Schuhe — Strümpfe

4875

Manda, Petrikauer 127.



General-Vertretung für Polen  
Gens & Co.  
Warschau, Marszałkowska 130.

4181

## Kein Kaufzwang!

Besichtigen Sie nur ruhig die Warenlager der Firma Schmechel & Rozner, Lodz, Petrikauer 100 und Filiale 160 und Sie werden sich überzeugen, dass man dort günstig einkauft:

4441 Damen Kleider, Blusen, Röcke, Wäsche, Strümpfe. Wir raten sofort zu kaufen!

Steht hier die eine Aufgabe deutscher Regierungspolitik klar vorgezeichnet: entschiedene Stellungnahme zu den letzten Noten der Völkerverkonferenz und zu den unerfüllbaren französischen Reparationsforderungen — so ist das zweite wesentliche Ziel: Durchführung der Währungsfinanzierung im Innern. Wenn es — man mag lassen vorläufig — gelungen ist, den Dollarkurs der ausländischen Währungen dem amtlichen innerdeutschen Kurs anzugleichen — der erkaunten Welt offenbar sich dieser Vorgang im Steigen der Papiermark — so muß nun mit aller Entschiedenheit verhindert werden, daß spekulative Schmarotzer ihr Geschäft daran machen und durch künstliches Hochtreiben der Papiermark den Kurs der Rentenmark künstlich drücken. Wenn es wahr ist, daß bereits das internationale Schieber- und Spekulantentum in großen Scharen von Berlin nach Paris übergesiedelt ist, um sich an der Seine ein neues Feld der Tätigkeit zu bereiten, so kommt Deutschland den Franzosen gern diesen Währungsanzwachs. Aber nur eine klare und ungekrühte Zusammenarbeit zwischen Rentenbank und Reichsbank, also auch zwischen Rentenmark und Papiermark, bietet die Gewähr dafür, daß diese schmutzigen Elemente nicht mehr auf deutschen Boden zurückkehren. Unter dem Gesichtspunkte dieser Zusammenarbeit wird sich auch die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten, für den jetzt Herr Helfferich ausichtsreicher Kandidat ist, vollziehen müssen.

Der deutsche Parlamentarismus zeigt sich im übrigen immer noch nicht der deutschen Gesamtlage wie seiner eigenen Bestimmung gewachsen. Dem Kabinett Stresemann sollte das Kabinett Werg das sofort vor die gleichartigen politischen Schwierigkeiten gestellt wurde. Grund allen Übels ist und bleibt die überalterte Zusammenfassung des Reichsages, der dem Willen der Nation nach harter Regierungsführung keineswegs mehr entspricht. Beseitigung dieses Übels ist und bleibt die Aufhebung des hohen Hauses oder der freiwillige Verzicht der Parteien, die Maßregeln der Regierung hemmend zu durchkreuzen, anstatt sich auf die ihm zukommende Aufgabe zu besinnen: Stimme und Ruf eines vergewaltigten Volkes zu sein.

Nach immer schwächen in französischen Gefangnissen — in Mainz oder in dem berüchtigten Deportierten-Buchhaus für Guyana, St. Martin de No, über vierzigtausend deutsche Gefangene, in der Hauptstadt Beamte der Behörden und Wirtschaft, Gewerbetreibende und Arbeiter, die zumeist kein anderes Verbrechen begangen haben als die Verweigerung, an ihrem Vaterlande um Verräter zu werden. Ihre Aburteilung durch französische Militärgerichte verläßt sowohl gegen den Versailler Vertrag wie gegen das Rheinlandsabkommen, gegen das französische wie gegen das internationale Recht und die Prager Landkriegsordnung von 1899. Selbst der oberste französische Gerichtshof, der Kassationshof in Paris, der auf Befehl Poincaré diese Urteile bestätigte, konnte diese Rechtsbrüche nicht in Recht umfassen.

W-3.



3016

Elektrizitäts-Werke „VERTEX“ Warschau, Marszałkowska 98.

## Der deutsche Fünfzehnerausschuß.

Paris, 11. Dezember. (Nat.) Bei Besprechung der Bildung eines Fünfzehnerausschusses in Deutschland schreibt der „Figaro“: Die Bildung des Ausschusses ist ein den Sozialisten gemachtes Zugeständnis, um sie für die Regierung zu gewinnen. Das Komitee, das unter dem Vorsitz Dr. Schöles von der deutschen Volkspartei steht, setzt sich aus 3 Deutschnationalen, 1 Sozialist, 1 bayerischer Volksparteiler, 3 Zentrumslenten, 2 Demokraten, 4 Sozialisten und 1 Kommunisten zusammen. Somit hat die Regierung 7 sichere Stimmen, und für den Fall, daß die Sozialisten für die Regierung stimmen sollten, auch eine gesicherte Mehrheit.

## Der Kampf um die Verlängerung des Arbeitstages in Deutschland.

Berlin, 11. Dezember. (Nat.) Laut Meldungen der getreuen Blätter haben die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Beamtenorganisationen in der Frage der Verlängerung des Arbeitstages zu keiner Einigung geführt. Man kann jedoch damit rechnen, daß die Regierung unter Anwendung des Ermächtigungsgesetzes ihre Forderungen verwirklichen wird.

Berlin, 11. Dezember. (Nat.) Die Blätter berichten aus Breslau, daß die Gewerkschaften in Oberschlesien es abgelehnt haben, Stellung zur Frage der Arbeitsverlängerung zu nehmen.

Berlin, 11. Dezember. (Nat.) Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Essen, daß die Grubenarbeiter sich einig für den Achtstundentag im Bergbau ausgesprochen haben. Nahezu in allen staatlichen Betrieben ist die Arbeit fast in normalem Umfange aufgenommen worden. Die feinerzeit entlassenen Arbeiter wurden erneut eingestellt. Blättermeldungen zufolge steht die Wiederaufnahme der Arbeit in der Eisen- und Metallindustrie auf Schwierigkeiten.

## Behnstündiger Arbeitstag auch in Danzig.

Danzig, 11. Dezember. (N. W.) Vom 1. Januar kommenden Jahres ab wird eine ganze Anzahl von Industriebetrieben in Danzig nach reichsdeutschem Muster den behnstündigen Arbeitstag einführen. Die Konsumfabriken, sowie die graphische und Metallindustrie haben ihren Arbeitern gekündigt, um sie unter der Bedingung des zehnständigen Arbeitstages wieder angustellen.

## Bundeskanzler Seipel droht mit seinem Rücktritt.

Die Generalstreiklage in Oesterreich.

Wien, 11. Dezember. (N. W.) Im Hinblick auf den Generalstreik der Eisenbahnangestellten hat Bundeskanzler Seipel erklärt, daß er zurücktreten werde, falls es zu keiner Verständigung kommen sollte. Der Völkerverbundkommissar Zimmermann hat einen Vermittlungsversuch unternommen. Es muß bemerkt werden, daß falls man die Forderungen der Streikenden berücksichtigen wollte, in das Budget ein im Haushaltsvoranschlag unvorhergesehener Posten von 11 Milliarden Kronen aufgenommen werden müßte.

Prag, 11. Dezember. (N. W.) Die Hauptursache des gegenwärtigen Generalstreiks des Staatsbeamten in Oesterreich ist die Streikfrage, ob die Gehälter vom Bundesrat oder auch auf dem Wege von Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertretern der Beamtenverbände fest gestellt werden sollen. Dagegen ist die Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Höhe der Gehälter selbst nicht als Hauptursache des Konflikts anzusehen.

## Parlamentsnachrichten.

Sejmifikation vom 11. Dezember.

Es wird zur Befugnis des Gesetzes über die Emission neuer zweiter Serie der

### Platzschaffscheine

geschritten, die zur Befugnis der ersten Serie dienen sollen. In dieser Angelegenheit ergreift Abg. Ponczel (P. P. S.) das Wort, der sich grundsätzlich gegen die Annahme des Gesetzes erklärt.

Auf Antrag des Majchals wird das Gesetz in erster Lesung der Budgetkommission überwiesen.

Nachdem der Außenminister das Gesetz über den Beitritt Polens zu einer Reihe von internationalen, die Friedensführung betreffenden Konventionen, sowie über die Ratifizierung des polnisch-japanischen Handelsvertrages überhandelt worden ist, wird in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Ausführung des Völkerhandelsbundes in Sachen einer Regelung der sozialen Versicherungen im ehemals preussischen Teilgebiet angenommen.

Nunmehr findet die Wahl der Kommission zur Untersuchung der Vorfälle in Borslaw, Kralau und Tarnow statt. Während der Stimmenzählung werden die Beratungen fortgesetzt.

Abg. Monczynski erstattet über die Verbesserungen des Senats zum Emeritengesetz Bericht, von denen zwei angenommen werden, worauf zur Befugnis des Gesetzes über die

### allgemeine Heeresdienstpflicht

geschritten wird.

Abg. Gwizdowski beantragt, das Gesetz der Kommission zurückzugeben mit der Bemerkung, sie möge innerhalb 14 Stunden an Stelle des Abg. Zamorski einen neuen Referenten ernennen.

Der Marschall macht darauf aufmerksam, daß die Erneuerung eines neuen Referenten mit der Geschäftsordnung im Widerspruch stehe. Nachdem sich noch Abg. Monczynski gegen den Antrag ausgesprochen hat, wird dieser mit 173 gegen 165 Stimmen abgelehnt.

Abg. Zamorski ergreift unter anderem dem Buldelskonzept das Wort, der ausführt, daß das Gesetz eine zweijährige Dienstzeit vorsehe. Bei der Kavallerie und Artillerie können noch ein Monat hinzu. Doch habe die Regierung nicht die Mittel, um sämtliche Heeresdienstpflichtigen auszubilden. Es sei daher bestimmt worden, daß die überzähligen Heeresdienstpflichtigen aus familiären und wirtschaftlichen Gründen auf drei Jahre, d. h. bis zur Beendigung des 23. Lebensjahres zurückgestellt werden, worauf sie eine fünfmonatige Ausbildung erhalten.

Außerdem sei eine Gewährung der Dienstzeit auf 18½ Monate für diejenigen vorgesehen, die Reservisten werden wollten. Außerdem sei in dem Gesetz vorgesehen, daß die Militärbehörden vorzeitig Rekruten entlassen könnten, die bereits einen Fortschritt aufzuweisen hätten. Heeresdienstpflichtige, die allein eine Bauernwirtschaft zu verwalten haben, könnten ebenso wie Militärschüler und Studenten bis zum 28. bzw. 26. Lebensjahre zurückgestellt werden. Das gleiche sei bei Geistlichen sämtlicher Bekenntnisse der Fall.

Inzwischen gibt Wzmarasch Moraczewski das Ergebnis der Wahlen für die Sejmkommission zur Untersuchung der Vorfälle in Borslaw, Tarnow und Kralau bekannt. In die Kommission wurden die Abg. Rutel, Roguszczyk, Waszkiewicz, Lieberman, Rosowski, Wiskinski und Monczynski gewählt.

(Schluß folgt).

## Lokales.

Lodz, den 12. Dezember.

### Die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums Konfessorialrat Pastor Dietrichs

am gestrigen Dienstag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung der Liebe und Verehrung der evangelischen Gemeinde für den hochverehrten Seelenhirten. Nur trübte die Erkrankung des Jubilars die Feier. Die vorgesehene vollkommene Operation des Anginafranken machte es Herrn Konfessorialrat Pastor Dietrich leider unmöglich, an seinem Ehrentage selbst zu predigen. Seinem außergewöhnlichen Maß von Energie nur war es zu verdanken, daß der Jubilar den Hauptfeiern beiwohnen konnte.

In dem Fest hatten sich die Pastoren von Lodz und seiner näheren und ferneren Umgebung mit Herrn General-Superintendent Pastor Burck an der Spitze, eingefunden, um den jubelstenden Amtsbroschen zu beklammern. Das Gotteshaus war zu dem Vormittag und dem Abendgottesdienst von einer zahlreichen andächtigen Gemeinde gefüllt, die gekommen war, ihre Dankgebete mit dem des Jubilars zu vereinen. Auch der Feier im Konfirmationsaal: Beglückwünschung des Jubilars durch die Vereine und Organisationen, in denen Pastor Dietrich wirkt, wohnten so viele Damen und Herren bei, daß — obwohl Eintrittskarten ausgegeben waren — der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Dieser Teil der Jubiläumsfeier wird allen, die ihm beiwohnten das Glück hatten, immer unvergessen bleiben.

Im Anschluß daran vereinigten sich Freunde und Verehrer des Jubilars in den gastlichen Räumen des Kirchengesangsvereins der St. Johannis-Gemeinde zu einem Festessen, auf dem in zahlreichen Ansprachen des leider abwesenden Jubilars gedacht wurde.

Einen eingehenden Bericht über die Feier, die ihresgleichen in Lodz wohl noch nicht hatte, bringen wir in der morgigen Ausgabe der „Freien Presse“.

### Ein deutsches Polytechnikum in Lodz.

Das klingt wie ein verpöhlter Aprilscherz und ist doch keine. Als nach dem Aufstande von 1863 das Land sich allmählich beruhigt hatte und die Lodzer Waren wieder ungehindert Absatz in Ausland fanden, begann man sich auf die Not des Volks- und Mittelschulwesens. Lodz, das damals eine durchweg deutsche Stadt war, besaß nur eine geringe Anzahl von deutschen Schulen. Die Anforderungen, die die von Jahr zu Jahr immer mehr sich vervollkommnende Industrie an den Einzelnen stellte, wurden fortgesetzt größer. Die Summe von Kenntnissen, die eine Volksschule von Anno dazumal ihren Schülern zuteil werden ließ, war nicht mehr ausreichend. Das Verlangen nach vertiefter, umfangreicher Bildung ward allgemein. Die Möglichkeit eines günstigen wirtschaftlichen Aufschwunges, die in den großartigen Handelsbeziehungen mit Ausland lagen, drängten förmlich das allgemeine Interesse nach dieser Richtung. Bereits 1843 wurde die erste deutsch-russische Realschule gegründet, die im Jahre 1851, in eine russisch-deutsche Realschule umgewandelt wurde. Mit der Zeit entsprach diese Mittelschule nicht mehr den Forderungen der ungestüm vorwärts drängenden Zeit. Lodz, eine Stadt von 35 000 Einwohnern, besaß im Jahre 1866 ein siebenklassiges Realgymnasium mit deutscher Unterrichtsprache. Bereits im zweiten Jahre seines Bestehens findet die erste Reifeprüfung statt.

Um den Abiturienten eine weitere Ausbildung zu ermöglichen, die emporstrebende Industrie mit intelligenten Arbeitskräften zu versorgen, wird der Beschluß gefaßt, in Lodz eine deutsche Hochschule zu eröffnen, und

war, um den Bedürfnissen der Industrie Rechnung zu tragen, eine technische Hochschule, ein Polytechnikum.

Mit Karl Schreiber an der Spitze, dem späteren Erbauer des prächtigen Gebäudes des Gymnasiums in der heutigen Sentowicz-Strasse, bildete sich ein besondrer Ausschuss, der die materielle Seite der Gründung einer Hochschule in seine Hände nahm. Bedeutende Anläufe der verschiedensten Behörde aus dem Gebiete der Physik, Mathematik und Naturwissenschaft wurden im Ausland gemacht und das Angebots nach Lodz gebracht. Ueber den Bau eines Gebäudes für die Hochschule ward man sich ebenfalls einig.

Doch es kam anders, als man dachte. Der verheißungsvolle, hoffnungsfreudige Plan erlitt das Schicksal so mancher anderen Bruders: es wurde zu Wasser. Im Jahre 1868 der damalige russische Unterrichtsminister Graf Tolstoj Lodz besuchte, konnten die bereitgestellten Pläne der deutschen Bevölkerung keine Anerkennung nicht finden. In sehr spärlichen in seinem Hirn polnisch-russische Ideen. Er wollte nicht nur von der Gründung einer deutschen Hochschule nichts wissen, sondern auf sein Verlangen ist auch der Umstand zurückzuführen, daß dies in der günstigsten Entwicklung sich befindende deutsche Realgymnasium geschlossen wurde, um einer neuen Anstalt, der russischen Gewerbeschule, den Platz zu räumen. Die reichen Sammlungen, die anfänglich für das Polytechnikum bestimmt waren, wurden geteilt. Das Verbaue- und Fortschritt zu Kulawy erhielt die größere Hälfte, das übrige wurde der neuen Gewerbeschule zugewiesen. Und so mußte der Gedanke der Gründung einer deutschen Hochschule zu Grabe getragen werden.

Anlässlich der bevorstehenden Gründung einer polnischen technischen Hochschule in Lodz fanden wir es für angebracht, an längst Vergessenes zu erinnern, um zu zeigen, wie unsere Väter um die Bildung ihrer Kinder bemüht waren. Vielleicht mehr bemüht waren, als manche ihrer unwürdigen Nachfahren.

I. R.

**Bedeutende Änderungen in der Kirchenverfassung der evangelisch-unierten Kirche in Polen.** Die Landesynode der evangelisch-unierten Kirche in Polen hat in ihrer Wahlordnung das Frauenwahlrecht angenommen und beschlossen, in Anlehnung an die evangelische Kirchenverfassung der angelsächsischen und der lutherischen Staaten für ihren höchsten Geistlichen den Bischofstitel einzuführen. Der erste Landesbischof der evangelisch-unierten Kirche in Polen ist General-Superintendent D. Paul Hau.

**Von der Christlichen Gemeinschaft.** Die unter den kirchlichen Nachrichten bekannteste Evangelisationsfeier beginnt nicht — wie irrtümlich gemeldet — am Donnerstag, sondern am Dienstag um 1/2 8 Uhr abends und dauert bis Montag. Die Vorträge hält Herr Prediger Dr. Krieger aus Zempelburg (Pommern). Jedermann herzlich willkommen.

**pap. Registrierung der Kriegswaisen.** Der Minister für soziale Fürsorge hat die Registrierung aller Kriegswaisen, die zur Aufnahme in staatlichen Erziehungsanstalten berechtigt sind, angeordnet. Alle physischen und psychischen, die Kriegswaisen bei sich aufgenommen haben, müssen daher bei den zuständigen Gemeindevorständen vorprechen. Volkswaisen, die gänzlich mittellos da stehen, können auf Grund der verpflichtenden Gesetzesbestimmungen auf Staatskosten unterhalten und ausgebildet werden.

**Vortrag über Amerika.** Wir verweisen auf die in dieser Ausgabe veröffentlichte Anzeige über den Vortrag des Herrn Pastors Bierschenk in der Aula des Deutschen Gymnasiums. Wir zweifeln nicht daran, daß der Vortrag mit Rücksicht auf die Person des Vortragenden und den interessanten Gegenstand sehr gut besucht sein wird.

Vor allem fahren wir fort, an die Sonne zu glauben, wie dicht auch das Gewölke sein mag, das sie unseren schwachen Augen verbirgt.  
Friedrich Christoph Dahlmann.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(59. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Sie stand so dicht bei ihm, daß ihr Gesicht beinahe an seiner Schulter lag; ihr Mund lächelte ihm süß und verheißungsvoll entgegen — alles an ihr zitterte nach ihm; sagte ihm — nimm mich hin, ich will dein sein, und jubelnd wäre sie an seine Brust gesunken. Er sah es, aber es durfte ja nicht sein. Trotzdem die Verlockung so groß war, zwang er mit fast übermenschlicher Anstrengung seine Erregung nieder. Er schloß die Augen, um diesen stehenden Blick nicht zu sehen; alles Blut war aus seinem Gesicht gewichen. Er stöhnte auf.

Was hätte er darum gegeben, diese mit tausend Schmerzen geliebte Frau in seinen Armen zu halten — wenigstens einen Herzschlag lang!

Aber es durfte ja nicht sein! Er hatte ein Weib, dem er die Treue halten mußte, auch wenn er es nicht liebte — er mußte ein Ehrenmann bleiben!

Sie ungestüm schleuderte er ihre Hände zurück, trat von ihr weg und kehrte ihr halb den Rücken, um ihr seine Erregung zu verbergen.

Sie hatte den Kampf in ihm gesehen, hatte schon die Macht ihrer Schönheit empfunden — und war nun doch verschmäht, trotz ihres Entgegenkommens! Mit starren, weitgeöffneten Augen stand sie da und begriff das Ungeheure nicht. Vor Scham hätte sie in den Erdboden sinken mögen! Ein wilder, verzweifelter Ton rana sich

über ihre Lippen. Er wandte sich ihr wieder zu — sie winkte hastig ab.

„Gehen Sie doch! Warum sind Sie noch da? Schrie sie fast und zornig glühten ihre Augen ihn an.“

Er faßte ihre Hand. Sie entriß sie ihm und verbarg sie in den Falten ihres Kleides.

„Was wollen Sie noch? So gehen Sie doch!“

„Isabella!“ flüsterte er in tiefer Bewegung. Sie hatte sich von ihm abgewandt; ihre Schultern zuckten, als sei sie von einem Krampf geschüttelt.

Mit einem langen, schmerzlich bewegten Blick umfaßte er die Gestalt der geliebten Frau, ehe er sein Pferd bestieg und langsam davonritt.

Und Isabella warf sich ins Gras und weinte, weinte in wilder Verzweiflung und tödlich verletztem Stolz.

O, diese Schmach, diese Demütigung!

Sie hatte so schmerzlich auf sein Bekenntnis: „Ich liebe dich!“ gewartet, hatte die Seligkeit schon empfunden, von ihm geküßt zu werden. — Da ließ er sie, schleuderte sie von sich wie eine Lastige, — hatte die kurze Wallung seines Blutes schnell überwunden. „Mein Gott!“ stöhnte sie auf, konnte sie ihm nach dem wieder unter die Augen treten, ohne daß er sie gering achten mußte?

Ach, sie ahnte ja nicht, daß Klaus Wallbrunn seinen schwersten Kampf gekämpft, daß er nahe daran gewesen war, zu unterliegen! Der Gedanke an sie brachte ihn in Aufruhr, verbrannte ihm förmlich das Hirn! Er mußte sie meiden, wenn er nicht an dieser unerfüllten Sehnsucht vergehen sollte. Oder sollte er zu einem Ehrlösen werden, der seinem Nächsten das Weib nimmt und der eigenen Frau die Treue bricht?

### 19. Kapitel.

Seit vierzehn Tagen war Ruth wieder auf Althof. Schweren Herzens war sie dahin gegangen; nur unter der Bedingung, das Klaus mit keinem Wort auf das Vergangene zurückkäme, hatte sie eingewilligt, ihren Urlaub bei ihm zu verleben.

Er hatte Gerd von Neubegg zur Rechenschaft ziehen wollen; aber da hatte sie ihm geschrieben: „Wenn du das tust, Klaus, so gehe ich über den Ozean, suche mir einen neuen Wirkungskreis und niemals wirst du mich wiedersehen! — Schöne doch mein Empfinden!“

Und er hatte sich fügen müssen. Er kannte doch Ruths Stolz, eigenwilligen Sinn zu gut. Sie war imstande, diese Drohung auszuführen!

Der Schmerz um ihre verlorene Liebe war nicht spurlos an ihr vorübergegangen.

Aus ihrem fleblichen Gesicht hatte er das Kindliche, Sonnige genommen und einen fremden, grüblerischen Zug darin gelassen. Wie ein Schatten lag es in den strahlenden Augen.

Ellen hatte für die Schwester des Gatten alles fürsorglich hergerichtet; sie freute sich, daß Ruth da war. Ruth aber konnte beim Anblick Ellens kaum ihren Schrecken verbergen, so sehr hatte sich die junge Frau verändert. Kaum zum Wiedererkennen war sie, das Gesicht so blaß und so schmal, aber doch von einem Glück durchleuchtet, das förmlich rührend wirkte. — Klaus trug große Sorge um sie.

James Lötbecke hatte bald erfahren, daß Ruth auf Althof war; aber trotz seiner Bemühungen begegnete er ihr nicht. Er war beharrlich in der Verehrung für sie, obgleich sie ihn stets unliebenswürdig behandelte. Wie ein treuer Hund hing er an ihr und ihr Anblick machte ihn froh.

Fortsetzung folgt.

**Die Auswanderung nach Amerika.** Das Büro „Auswanderer-Hilfe“ („Biuro Pomocy Emigrantom“) in Warschau gibt bekannt, daß das Auswanderer-Kontingent aus Polen nach Amerika bereits erreicht ist. Das amerikanische Konsulat wird somit weiteren Auswanderern und Rückwanderern und selbst denen, die bereits nummerierte Einreisefakten erhalten haben, bis auf weiteres das Visum versagen müssen. Zugelassen zur Reise nach Amerika werden nur Ehefrauen amerikanischer Staatsangehöriger, ferner minderjährige Kinder zu ihren amerikanischen Eltern, jedoch auch nur, soweit sie mit nummerierten Einreisefakten versehen sind. Daher warnt das oben genannte Büro vor unnotigen Reisen nach Warschau, vor übereiltem Verkauf von Grundstücken, da den Anträgen zur Ausstellung des Visums doch nicht entsprochen werden könne. Vor allem wird vor gewissenlosen Agenten gewarnt, die sich zur Erleichterung der Auswanderungsformalitäten größere Barschüsse zahlen lassen und viele Leichtsinnige betrogen. Die Grenze der Vereinigten Staaten Nordamerikas bleibt für Auswanderer gesperrt bis zum 1. Juli 1924. Wer also im nächsten Jahre auswandern will, hat sich im Frühjahr (März-April) in Warschau Biuro Pomocy Emigrantom (Szacki Str. 10) mündlich oder schriftlich zu melden, wo die nötigen Informationen unentgeltlich erteilt werden.

**Registrierung der Autos.** In Polen wird gegenwärtig eine Registrierung der Autos durchgeführt. Die Bemühungen, einen genauen Überblick über alle in Polen befindlichen Automobile zu erlangen, setzen bereits im Anfang dieses Jahres ein. Die Registrierungsgebühren betragen bei Personwagen 4 Zloty für je 100 Kilogramm Gewicht, für Lastwagen und Autobusse dagegen nur 1 Zloty für je 100 Kilo. Da aber zunächst nicht genügend Autokennzeichen ausgeben, die gegenwärtig in richtige Nummern eingetauscht werden. Täglich werden etwa 50 Autos abgefertigt. In Warschau selbst beginnen die Autos mit der Nummer 15 501. Die höchste Autokennzeichen in Warschau ist 17 112. Die Nummern werden nach Wojewodschaften ausgegeben, um aus der Nummer allein erkennen zu können, in welcher Wojewodschaft der betreffende Wagen beheimatet ist.

**Die Standgerichte in Polen.** Kraft des Artikels 60 der Verordnungen des Ministerrats vom 10. Mai 1920 haben die Militärbehörden angeordnet, daß das Standgerichtswesen weiterhin in ganz Polen beibehalten wird. Das Standgericht kommt für Zivilpersonen bei Staatsverrat, Raub, Unterschlag, Brandstiftung und Spionage, für Militärpersonen bei Unterschlag oder gefährlicher Körperverletzung des Vorgesetzten in Frage.

**hip. Erfassung der Getreide- und Mehlvorräte.** Der Wojewode hat eine Verordnung bekanntgegeben, in der alle physischen und Rechtspersonen, die größere Getreide- und Mehlvorräte besitzen, wie Mühlenpächter, Großhändler und Grundbesitzer mit mehr als 100 Hektar Ackerlandbesitz, ausschließlich der Lebensmittelkooperationen und städtischen Lebensmittelorganisationen, aufgefordert werden, ihre Getreide- und Mehlvorräte binnen 5 Tagen bei den zuständigen Verwaltungsbehörden erster Instanz (Kreisamt bzw. Regierungskommissariat) nach dem Stande vom 10. Dezember anzugeben. Der Anzeige unterliegen bei Grundbesitzern mit mehr als 100 Hektar Landbesitz Getreidevorräte von mindestens 100 sowie Mehlvorräte von mindestens 50 Zentnern, bei Großhändlern Getreidevorräte von mindestens 50 und Mehlvorräte von mindestens 25 Zentnern. Zuwiderhandeln wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 200 Millionen M. bestraft.

**pap. Erhöhung der Spiritussteuer.** Die Spiritussteuer wurde von heute ab um 100 Proz. erhöht und beträgt 1 200 000 M. für das Liter.

**pap. Für eine Sachverständigenkommission beim Wucheramt.** Die Hotelbesitzer reichen gestern im Regierungskommissariat ein Gesuch ein, in dem sie um die Schaffung einer Sachverständigenkommission beim Referat zur Bekämpfung des Wuchers, der auch Delegierte der Hotelbesitzer angehören würden, nachsuchten.

**pap. Wegen Diebstahlhandels** hatte sich vor dem Wojewodengericht ein gewisser Wolf Grünblatt zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 75 Millionen Mark Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis und 7 500 000 Mark Geldstrafe. 113 Dollar und 21 Pfund Sterling, die bei ihm vorgefunden wurden, wurden zugunsten des Staates konfisziert.

**hip. Höchstes Strafen.** Die Strafen für Nichtbefolgung der Alkoholverbottvorschriften wurden von 400 000 M. auf 2 Millionen erhöht. Die Strafen wegen Nichtbefolgung des Gesetzes über die Statistik wurden auf 5 Millionen erhöht.

**hip. Drohender Streik der Expedienten.** Da die Industriellen den Expedienten die letzte 46 Proz. Lohnerhöhung nicht bewilligen wollen, teilte der Vertreter des „Becca“-Verbandes, Kommerzial, dem Verband der Industriellen mit, daß die Expedienten unerschrocken in den Ausstand treten, wenn ihre berechtigten Forderungen bis heute abend nicht berücksichtigt werden sollte.

**hip. Aus dem Stadtrat.** In der letzten Sitzung des Stadtratschusses für Geschäftsordnung beantragte der Vorsitzende des Stadtratschusses für sich das Recht, einen Stadtratsbeschluss für eine Sitzung auszusprechen zu dürfen. Die Opposition stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Mitglied des Stadtrats auf Grund des Artikels 27 des Selbstverwaltungsrechts für eine oder drei Sitzun-

gen nur dann ausgeschlossen werden darf, wenn dies vom Stadtrat mit einer Zweidrittelmehrheit verlangt wird. In der Abstimmung wurde jedoch der Antrag Sigmund angenommen.

**hip. Die Entschädigungen für zwangsweise gestörte Tiere** wurden für ein Fohlen und ein Pferd auf 12 bis 60 Millionen M., auf 2 bis 60 Millionen M. für ein Stück Rindvieh und bei Schweinen auf 160 000 M. für das Kilo Lebendgewicht erhöht.

**pap. Unheimlicher Fund.** Im Hofe des Hauses Nabianicer Chaussee 60, das einen gewissen Abramowicz gehört, wurden 4 Handgranaten aufgefunden. Die Polizei befiehlt, den Besitzer derselben ausfindig zu machen.

**pap. Spurlos verschwunden.** Die in der Straße des 28. Kanower Schützenregiments wohnhafte Sophie Perdyt ging am vergangenen Sonntag aus und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

**pap. Lebensmüde.** In der Wohnung des Wladyslaw Malecki, Miska 24, suchte sich die 20-jährige Maria Bielecka durch Genuß von Sublimat das Leben zu nehmen.

## Kunst und Wissen.

**Große Jugendvorstellung.** Am Sonnabend, den 15. d. M., um 4 Uhr nachmittags, findet im Saale der Philharmonie eine große Vorstellung für Kinder und Jugendliche unter Mitwirkung der Warschauer Künstler Frau Czesłowska sowie der Herren Ruchalski, Bytowski und Marlewicz statt. Das Programm enthält Märchen, Grimms, Lieder und Tänze. Als Attraktion tritt die phänomenale 9-jährige Fenta auf. Die Vorstellung wird ohne Zweifel großes Interesse in den Kreisen unserer Jugend hervorrufen.

**Nachmittagskonzert Polinska-Lewicka und Dobosz.** Am Nachmittagskonzert, das am Sonntag im Saale der Philharmonie stattfindet, treten die hervorragende Primadonna der Warschauer Oper Frau Polinska-Lewicka und der ausgezeichnete irische Tenor Adam Dobosz auf. Der Konzertdirektion ist es erst nach großer Mühe gelungen, Frau Polinska für ein Konzert in Lodz zu gewinnen. Frau Polinska-Lewicka ist ohne Zweifel die größte Opernsängerin in Polen und der Stern der Warschauer Oper. Das Konzert Polinska-Lewicka mit Dobosz stellt für unser musikalisches Publikum geradezu ein künstlerisches Ereignis dar.

## Vereine und Versammlungen.

**Im Sportverein „Rapid“** fand am 8. d. M. die übliche Monatsversammlung statt. Anwesend waren 45 Mitglieder und 5 Gäste. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden des Vereins Herrn Artur Sörbör und Verlesung des Protokolls durch den stellvertretenden Schriftführer des Präsidiums Herrn Adam Wójcik sowie der Berichterstattung der Sektionsleiter wurde die Auspache über das bevorstehende Weihnachtsfest erörtert. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Saal der Freiwilligen Feuerwehr in der Konstantinerstraße 4 für den zweiten Weihnachtsfeierabend gemietet und daß bereits ein reichhaltiges Programm zusammengestellt wurde, in welchem u. a. ein urkomischer Einakter vorgesehen ist. Nach Schluß der Monatsversammlung fand ein gemütliches Beisammensein der Herren statt.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung.

### Gedenkt der Kriegsverletzten!

Die Invaliden leiden Hunger, Kälte und Not. Die Invaliden, die unser Vaterland, uns und unsere Familien ganze Jahre hindurch mit der eigenen Brust verteidigten und als Krüppel von der Front zurückkehrten, stehen ohne jegliche Mittel da und blicken verunsichert der Zukunft entgegen. In Lodz und Umgegend sind 4000 Invaliden vorhanden! Unsere Pflicht ist es, ihnen zu helfen. Die Initiative hierzu hat die Lodzer Invaliden-Schutzgesellschaft ergriffen, die für die Zeit vom 12. bis 19. Dezember eine Invalidenwoche veranstaltet. Ein zu diesem Zwecke gebildetes Komitee, das unter dem Protektorat des Bischofs Tymieniecki, der Gemahlin des Herrn Wójcik und der Katia des Generals Majewski steht, wird eine Sammlung in geschlossenen Lokalen veranstalten. Delegierte des Komitees werden in den einzelnen Häusern mit der Bitte um Geldspenden vorsprechen. Hören wir nicht Helfen wir alle den Invaliden. Wir hoffen, daß unser Appell nicht ungehört verhallen wird.

### Die Verwaltung der Invalidenschutzgesellschaft.

#### Spenden.

Die in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatis-Gemeinde vom 1. bis 8. Dezember 1923 eingegangen sind:

#### Für die Weihnachtsbescherung:

A. A. 1 Anabenanzug, 5 Kinderhemden und 1000 000, Fr. Frischke 400 000, Frau Bogelmeier 1000 000, August Förster 25 000, Gottfried Schwarz 500 000, Marie Schulz 1000 000, P. Braun 500 000, A. A. 4 Koffer, 1 Rod und 1 Paar Hufe, A. A. 1000 000, A. A. 1 Rod und 25 000, Irma Ludwigs Geier 5 Stück Bettin, Firma Scheiber und Brohm 6 Stück Parma (193 Meter), Bedner 50 000, Firma Wiedemann 2 Stück Rohstoff (154 Meter), Herr und Frau Krüger 200 000, Wagner Ludwig 32 Meter Stoff A. A.

2000 000, Köhler Otto 50 000, Schulz Paul 35 50 Meter Stoff, Wied. Konf. 7000 000, Wuhle Karl-G. 349 Meter Stoff, Stegmann Reinhold 1 Stoff, Sablan Emil 5000 000, Pastor Stiller 250 000, Schalte Albert 10 000 000 Mark.

#### Für Arme:

Richard Hansmann 1000 000, Frau Witten 200 000 M., A. A. 200 000, A. A. für eine alleinlebende 73-4-jährige Frau 200 000, Frau Wietel 100 000, Wolski 240 000, Wolner 1000 000, Bernstein Johann 50 000 Mark.

#### Für's Waisenhaus:

Frau Bogelmeier 1 Koffer und 300 000 M., Hedwig Soms 250 000, Wiedemann 2 Stück Ware 86 Meter durch Frau Katalie Häußler gesammelt auf der Hochzeitsfeier — Stiefel 250 000, Frau Wietel 100 000, Bedner 100 000 A. A. 200 000, Hoffmann 8 Paar Strümpfe, Wied. Konstantin 700 000, Risch Adolf 25 Paar Strümpfe, Bernstein Johann 500 000, S. R. Schepold 500 000, St. Schick 5 000, Emil Sabrian 500 000, Dietrich Johann 1 Anabenanzug und 1 Trilbemb.

#### Für's Greisenheim:

Frau Bogelmeier 100 000 M., Frau Hoffmann 100 000, durch Frau Katalie Häußler gesammelt auf der Hochzeitsfeier, Stiefel 250 000, Frau Wietel 100 000 Mark.

#### Für's Haus der Barmherzigkeit:

Adolf Risch 26 Paar Strümpfe für die Jüden.

Für diese Gaben danken wir aufs herzlichste Gott vergelte den Gabeuren deren Wohltat. Die Not ist groß, denn möchten wir den Armen helfen. Um weitere Unterstützung besonders in Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtsfeier bitten

Die Pastoren  
der St. Trinitatis-Gemeinde.

## Aus dem Reich.

**Pobianice.** Weihnachtsabend im deutschen Gymnasium. Am Sonnabend, den 15. d. M., findet in der Turnhalle die diesjährige Weihnachtsfeier des hiesigen Deutschen Gymnasiums statt. Das Programm ist reichhaltig und besteht aus einem Konzert und einem zweistündigen Weihnachtsmärchen mit Gesang und Reigen. Die Einnahmen sind zu Gunsten unbemittelter Schüler des Gymnasiums bestimmt.

**hip. Kalisch.** Neue Stadtratwahl. Das Innenministerium hat die von der Wojewodschaft beantragte Auflösung des Stadtrats bestätigt. Die Neuwahlen finden am 20. Januar nächsten Jahres statt.

**Siedlitz.** Vom eigenen Schwager ermordet. Die in Bugaj wohnhafte Frau Malawejzl erhielt dieser Tage von ihrem Manne aus Amerika 100 Dollar. Gleich nach Empfang des Geldes begab sich Frau Malawejzl nach dem Nachbarort Kienje, um ihrer dort wohnenden Schwester, Frau Jakubowicz, die freudige Mitteilung vom Empfang des Geldes zu machen. Auf dem Nachhausewege wurde sie jedoch — sie hatte das Geld bei sich — von ihrem eigenen Schwager Jakubowski überfallen und ermordet. Jakubowski wurde verhaftet.

**Krakau.** Guter Fang. Der Krakauer Polizei ist es dieser Tage gelungen, eine wohlorganisierte Schmugglerbande festzunehmen. 12 Zentner Sagarin im Werte von über 50 Millionen, 80 Kilo Silber und 6000 Dollar, die nach Deutschland geschmuggelt werden sollten, wurden konfisziert.

**Spionage.** Hier wurde eine Zentrale des Spionagedienstes ausgehoben. Den Behörden gelang es u. a. festzunehmen: einen gewissen Kornat, früheren Sergeant des 1. Eisenbahnerregiments, den Privatbeamten Gawron Tarnowski und einen Ujefeldweibel des 20. Infanterie-Regiments Majcher. Auf Grund einer Aussage des Tarnowski wurde ein gewisser Ujama aus Witebsk (Slowjetrußland) festgenommen, der einer der Hauptredaktionsführer dieser Spionagenbande war.

**Stanislaw.** Der Löwe ist los. Hier hat sich am 29. November folgendes ungewöhnliche Ereignis zugegetragen: In dem unlängst hier eingetroffenen Wanderzirkus „Medrano“ gelang es einem ungeheuren Löwen eines Tages die Eisenstäbe seines Käfigs unbemerkt zu durchbrechen und auf die Straße zu gelangen. Daß die auf der Hauptstraße von Stanislaw sichergehenden Einwohner beim Anblick des majestätisch einherstreichenden Königs der Wüste kein geringes Entsetzen ergriff, läßt sich leicht verstehen. In wilder Panik stoben sie auseinander. Der Löwe schien sich um die Angst der Menschen wenig zu kümmern. Er spazierte, über die wiedererlangte Freiheit erfreut, gemächlichen Schrittes die Unwegsstraße entlang weiter. Als aber plötzlich aus einer Seitenstraße ein Automobil in die Hauptstraße einbog, und der durch den ungewöhnlichen Anblick entsetzte Chauffeur den Motor „auf Vollampf“ einstellte, wobei er es nicht unterließ, die Autosirene heulen zu lassen, bekam es auch der Löwe mit der Angst zu tun und machte sich mit riesigen Schritten auf und davon. Glücklicherweise gelang es den noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzten Zirkusleuten, ihren Löwen wieder einzufangen.

**Wien.** Fernkonzert. In den Räumen des Wiener Musikvereins wurde ein Fernkonzert durch die Ingenieurin Binik, Polubski und Dittuski an der Hand einer hängenden Zimmerlampe-Antenne in anschaulicher Weise demonstriert. Das Konzert fand in Röntgenstrahlen bei Berlin statt. Außer einigen Störungen infolge der Aufströmung war das Konzert deutlich vernnehmbar.

**Thorn.** Nach dem Deutschlandabund die Freimaurerlogen? Die Thornier Polizei hat, wie der „Kurjer Pommanski“ zu melden weiß, in den Bogen von Bodwell und Benenstich in Thorn Hausdurchsuchungen durchgeführt. Eine Ablesung Agenten, so führt der „Kurjer“ fort, passierte unter Führung von Kommissaren Räume, in denen sie die Möglichkeit hatte, freimaurerische

Wunderdinge" in Gestalt von schwarzen Kapellen, Särgen, Totenköpfen, Ritualgeräten usw. in Augenschein zu nehmen.

In dem Bericht wird dann weiter erklärt, die Revolution hätte sehr großes Material zutage gefördert, das von der Entwicklung der Freimaurerlogen in Polen zeugt, die mit ausländischen Logen in Verbindung stehen, und anderes Material, aus dem angeblich staatsfeindlicher Charakter dieser Logen hervorgeht.

"Selbst ist es" — so sagt der "Kurjer" am Ende seines Berichtes —, "daß die Behörden trotz der 4 Jahre polnischer Herrschaft in Kommerellen zu den Freimaurerlogen nicht Stellung zu nehmen vermochten. Während eine Reihe von polnischen Bürgern und Beamten kein Wort über dem Ganzen hat, unterhält die schwarze Mafia im Zentrum der Stadt die schönsten Räume für ihre Zwecke. Es ist Zeit, daß die Behörden dem ein Ende bereiten."

Hierzu bemerkt das "Pol. Tagebl.": Der Hinweis auf "die schönsten Räume" legt gewisse Vermutungen über den Zweck des Alarms nahe. Inwiefern die Hausdurchsuchung Beweis für "staatsfeindlichen Charakter" der Logen zutage gefördert hat, kann natürlich hier nicht beurteilt werden. Jeder, der eine Ahnung von dem Wesen der Freimaurerei hat, wird diese Nachricht mit großem Zweifel aufnehmen. Daß eine aber ist klar: wenn die verdächtigen Logen in Verbindung standen, so ist das weder staatsfeindlich noch sonst irgendwie strafbar, sondern ihr gutes Recht.

**Bromberg.** Aufgehängt und ausgeplündert. Am 4. Dezember wurde der Leiter eines hiesigen Juweliergeschäftes, Stefan Grobnicki, auf bestialische Weise ermordet. Am Abend erschienen im erwähnten Juweliergeschäft 3 Personen, die Grobnicki verdächtig vorkamen. Nachdem sie sich kurze Zeit mit ihm unterhalten hatten, stützten sie sich wie auf ein gegebenes Zeichen auf ihn, fesselten und knieten ihn, worauf sie die Herausgabe der Kassenschlüssel forderten. Da Grobnicki das verweigerte, beannten sie ihn auf unheimliche Weise zu martern und als auch das nicht half, hängten die Banditen Grobnicki auf. Nun machten sie sich an die Plünderung des Ladens. Die Banditen nahmen 96 Goldstücke und andere kostbare Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 10 Millionen mit sich.

## Vom Weihnachtsbüchertisch.

**Unter dem Sowjetstern.** A. K. K. Kultur, Wissenschaft. Von Georg Popoff. Mit zahlreichen Bildern. Grundzahl 100. M. 7.—, geb. M. 8.50. Schlußzahl des Vorkurses des Deutschen Buchhändlers. Frankfurt a. M. 1923. O. v. S., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M.

Obwohl heute das rote Rußland nicht mehr von einer chinesischen Mauer umschlossen ist, weiß das übrige Europa doch recht wenig davon, wie es in dem großen Reiche zugeht, das immer noch 180 Millionen Menschen umfaßt. Uns alle aber interessiert es, wieviel von dem reinen Kommunismus, der eigentlich in diesem Staate als Muster für die anderen Völker verwirklicht werden sollte, außer den Personen, die an der Spitze stehen, übrig geblieben ist. Wie man in Moskau, Petersburg und anderswo auf dem Lande lebt, das ist die Frage, die in Mittel- und Westeuropa immer wieder gestellt wird. Der Verfasser dieses Buches hat in den Jahren 1922 und 1923 Rußland zweimal zu längerem Aufenthalt besucht, in Rußland geboren und aufgewachsen, ist es ihm ohne weiteres möglich gewesen, mit allen Kreisen, vor allem aber gerade auch mit den eigentlichen Schichten des proletarischen Volkes, umzugehen und unanfällig zu verkehren. Die Persönlichkeiten der Sowjetführung werden dem Leser in ihren mannigfaltigen Betätigungen, gewissermaßen lebend, vorgeführt. Ebenso wird die Verwaltung, das geistige Leben, das Volkseben, die Einrichtungen des öffentlichen Lebens, des Verkehrs, der sozialen Fürsorge, das Straßenleben und noch manches andere anschaulich beschrieben. Wer das Buch aufmerksam liest, erhält also ein lebendiges Bild von den Wirkungen der Sowjetherrschaft. Dabei sind die Schilderungen ohne Voreingenommenheit verfaßt. Sie geben einfach wieder, was der Verfasser gesehen und gehört hat, ohne Partei für oder wider Lenin und Trotski zu nehmen.

Daß das Buch mit zahlreichen Bildern, zum größten Teil nach Photographien, die der Verfasser selbst aufgenommen hat, geschmückt ist, gibt ihm noch einen ganz besonderen Reiz.

## Handel und Volkswirtschaft

### Das Gesetz über die Wertbeständigkeit der Steuern.

#### Artikel 1.

Bis zur Zeit der Einführung einer wertbeständigen polnischen Münzeinheit erfolgt die Ausmessung und die Berechnung der Steuern, Gebühren, Strafen und aller anderen Geldleistungen öffentlichen Charakters an den Staat auf der Grundlage des Goldfranken.

#### Artikel 2.

Der Wert des Goldfranken wird auf der Grundlage der Goldpreise auf der Londoner Börse sowie auf der Grundlage des durchschnittlichen Kurses des englischen Pfundes in Gestalt von auf London lautenden Schecks auf der Warschauer Börse festgestellt.

#### Artikel 3.

Der Finanzminister gibt den Wert des Goldfranken in poln. Mark im "Monitor Polski" bekannt, in Terminen und für Zeitabschnitte, die in den Ausführungsbestimmungen angegeben werden.

#### Artikel 4.

Die Entrichtung der in Art. 1 angeführten und gemäss den Vorschriften des Art. 1 und 2 des vorliegenden Gesetzes berechneten Steuern erfolgt in poln. Mark nach dem für die Zeit der Entrichtung festgesetzten Kurs des Goldfranken.

#### Artikel 5.

Die Umberechnung der in den verpflichtenden Gesetzen und Verordnungen in polnischer Mark angegebenen Summen, wird auf folgende Weise vorgenommen:

a) Enthält das Gesetz oder die Verordnung Bestimmungen, in denen der für die Festsetzung der Grundlage, der Ausmessung oder der Steuersätze massgebende Tag, Monat oder Zeitabschnitt festgesetzt ist, so erfolgt die Umberechnung auf der Grundlage des Wertes, den der Goldfrank an denselben Tage, in denselben Monat bzw. Zeitabschnitt hatte.

b) Enthält das Gesetz oder die Verordnung keine der in Punkt a) dieses Artikels genannten Bestimmungen, so wird als Grundlage für die Umberechnung der Durchschnittliche Wert des Goldfranken in den letzten 3 Monaten der Veröffentlichung des Gesetzes oder der Verordnung vorgehenden Monaten angenommen.

#### Artikel 6.

Bei der Umberechnung von Geldsummen, die den Wert eines Franken nicht erreichen, sind die in zehnten oder hundersten Teilen angegebenen Bruchteile des Franken zu benützen, wobei erforderliche Abrundungen vorgenommen werden.

#### Artikel 7.

Die Festsetzung der Art und Weise der Anwendung des vorliegenden Gesetzes hinsichtlich der einzelnen Steuerarten sowie die Bekanntgabe der Ergebnisse der im Sinne der veröffentlichten Vorschriften vorgenommenen Umberechnung wird Verordnungen des Finanzministers vorbehalten, die im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien, nötigenfalls auch des Ministerrats, bekannt gegeben werden.

#### Artikel 8.

Das vorliegende Gesetz kommt sowohl für die am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes rückständigen und laufenden Steuern als auch für die nach diesem Tage fällig gewordenen Steuern in Frage.

Der Finanzminister wird auf dem Wege von Ausführungsbestimmungen die Anpassung des Kassen- und Rechnungswesens an dieses Gesetz durchführen und anordnen, dass valorisierte Vorschüsse auch vor dem Zahlungstermin angenommen werden, und zwar nach dem am Tage der Zahlung massgebenden Kurse des Schweizer Franken.

#### Artikel 9.

Die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes erstrecken sich auch auf öffentlich-rechtliche Einrichtungen von Selbstverwaltungsverbänden und -institutionen sowie Einrichtungen öffentlich-rechtlichen Charakters.

Die zugunsten von Selbstverwaltungsverbänden und -institutionen sowie Einrichtungen öffentlich-rechtlichen Charakters erhobenen Steuerzuschüsse, zahlt der Staat diesen Verbänden nach dem im Termin der Entrichtung dieser Zuschüsse in den Staatskassen verpflichtenden Frankkurs.

Das vorliegende Gesetz ermächtigt die Regierung, die Eisenbahn-, Post- und Telegraphengebühren auf der Grundlage des Goldfranken zu berechnen und zu erheben.

Alle von staatlichen und Selbstverwaltungsinstitutionen erteilten Kredite werden auf der Grundlage der Artikel 1 und 2 des vorliegenden Gesetzes valorisiert.

Besondere Ausführungsbestimmungen wird der Ministerrat noch erlassen.

#### Artikel 10.

Die Vorschriften der Steuergesetze, durch die bei den öffentlichen Steuern ein Erhöhungs- oder Herabsetzungsmultiplikator gemäss dem Grosspreismultiplikator angewandt wird, verlieren mit dem Tage des Inkrafttretens des vorliegenden Gesetzes ihre verpflichtende Kraft.

Auch das Gesetz vom 24. Oktober 1923 betreffs der Erhöhung der Verzugsstrafen (Dz. Ust. Rz. P. Nr. 112, Pos. 391) verliert hinsichtlich der Steuern, bei denen die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes angewandt werden, seine verpflichtende Kraft. Mit dem Tage des Inkrafttretens des vorliegenden Gesetzes werden von dieser Steuer Verzugsstrafen in Höhe von 2 Proz. für den Monat berechnet.

#### Artikel 11.

Die Ausführung des vorliegenden Gesetzes wird dem Finanzminister im Einvernehmen mit den zuständigen Ministern übertragen.

#### Artikel 12.

Das vorliegende Gesetz tritt am 1. Januar 1924 in Kraft und verpflichtet auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen.

**Rückkehr der Lodzer Industriellenabordnung aus Moskau.** Die Lodzer Industriellenabordnung kehrte nach zweiwöchigem Aufenthalt in Moskau gestern nach Polen zurück. Die Abordnung hat mit verschiedenen russischen Trusts Handelsbeziehungen angeknüpft. Die Industriellen sind von ihrem Aufenthalt in Russland sehr befriedigt.

**pap. Dollarscheine sind Goldwährung.** Das Postamt nimmt als Zollgebühren ausser Goldmünzen auch effektive Dollarbanknoten an, wobei der Dollar mit 4 M. 20 Pf. berechnet wird.

**Der polnische Goldvorrat.** Dem letzten Bericht der Darlehenskasse zufolge betrug der polnische Goldvorrat für November 88,4 Mill. Goldmark. Dies bedeutet im Vergleich zum Oktober, wo er nur 80 Mill. betrug, einen Zuwachs um 80 Proz.

## Warschauer Börse.

Valuten.		Warschau, 11. Dezember.	
Dollars	3900000	Goldfrank der lat.	755000
Oester Kronen	—	Union	112750
Franz. Franken	—	Millionówka	160000 205000
Goldbons	610000-640000	Goldanleihe 660000	7300000
		Tschechische Kr.	—
Schecks.			
Belgien	181000	Paris	210000
Bukarest	—	Prag	112750
Berlin	—	Schweiz	689000 670000
Danzig	—	Stockholm	—
Holland	148350	Kopenhagen	—
London	17200000-17000000	Wien	55,00 54,75
New-York	3900000	Rom	170250

Zürich, 11. Dezember. (Pat.) Anfangsnoteierungen. Berlin —, London 2502.—, Holland 218.—, New-York 573 25, Paris 30 60, Mailand 24-875, Prag 16 725, Budapest 0.0295, Belgrad 6 475, Sofia —, Bukarest 2,75, Warschau —, Wien 0.0806, Oest. Kr. —.

#### Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	3200	Wildt	890 450-410
Handels- u. Ind.-Bank	850-875	Czersk	850-775-810
Warsch. Kreditbank	1100	Gostawice	1500-1400
Lomb. Ind. Bank	475-520 510	6. Em. 1210-1150 1200	
Westbank	2100 2400 2100	Miechaw	1750-1550-1675
Arbeits-Gen.-Bank	4200-4150	Firley	430 420
Landw. Kreditbank	250 200	Lazy	210-260-250
Handelsbank	3400	Wald-Ind. u. Exp.	160-145 160
Witn. Pr. Hand.-Bank	250	Cegielski	910 950-945
Klempolnische Bank	1100-1150	Fitzner & Gampe	7500-7600-7100
Allg. Kreditbank	80-100	Lilpop	650 640-650
Ver. Land. Gen.	950-1025	Modrzejow	1) 10000 9500-9700
Landw. Verein	400 410	and. 11750-10600-11500	
Genossenschafts-Bank	—	Ostr.-Werke	15000-14500-14800
Lem. Hyp. Bank	—	Pocisk	420-470
Land-ten.-Bank	—	Eudzi	1) 1650-1550
Cerata	160-150-155	2) 1800-1750	
Kijewski	2700-2550	3) 1825-1750-1800	
Spies	900 860	andere 1900-1925-1825	
Chodorow	5500-6300 6250	Trzebinia	850
(ohne Kupons)	3) 4400 4450-4000	Urus	750-730
4) 4650 4500-4375		Konopia	750-700
and. 5100 4900 5000		5. u. 6. Em. 640-660-600	
Zuckergesell.	2) 5050 4700	Belpol	45-50
4925, and. 5300 5150-5200		"Hurt"	300 400
Holzgesellschaft	650 680	Polba	100 150
Kohleng.	1) 6000-58 0	Landw. Syndikat	1750-1800
2) 6350-6175		Schiffahrtsges.	230 210
3) 6800-6400 6500		7. Em. 210-195 200	
4) 7250 6700 6800		Spolem	—
andere 7600 7200		Omielow	1200 1500-1400
Norblin	1) 1250, 2) 1350-1650-1400	p. T. B.	865-320 330
and. 1700-1750		Klucze	1525-1600-1300
Ortwein	390 380	Kattwerke	—
Lokomotivenges.	400 500	Mlynotwórnia	—
Rohn & Zieliński	1415-400-405	Naphtha	425-450-440
4. Em. 350-340		Gebr. Nobel	975 945 955
Suchedniów	3200-3600	"Sila i Swiatlo"	1000-1200-1075
Starachowice	3525 3425-3575	Haberbusch	5450 5300-5350
Unja	7500-8000	Leder-Zentrale	—
Zieloniewski	19000-19650	Marynia	1000
Zawierzele	390-372 5 MILL.	Elektrizität	1900
Zyrdardow	345 332,5 337,5	Kabel	600
Milionen		Korek	110-105-115
Borkowski	730-700	Rohn Naphtha Ind.	1025-950-975
Jabikowscy	270-240-250	Piotno	—
Polnischer Lloyd	160-200	Posen Holzges.	—
T. azina	70-80-75	Lenartowicz	120-117,5 120
West-Ges. f. Han'el	272,5	Pustelnik	610 650
Potasz-Werke	5200 5003	Spiritus 2) u. 3)	4000-3750
Puls	290-265-270	andere 4250 4100	
		Szumilin	170

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptdrucker Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlags-Gesellschaft m. b. S.

**Zirkus Ciniselli** Konstantynowska-  
Straße Nr. 16. —

**Heute Programm Nr. 6.**  
Attraktionen! — Geni Hones! — Zirkus-Neuheiten!

**Deutscher Real-Gymnasial-Verein**  
zu Lodz.

Donnerstag, den 13. Dezember, um 8 Uhr abends, findet in der Aula  
des Deutschen Realgymnasiums, Al. Kosciuszki 65, die zweite ordentliche

## Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung. 2. Bericht des Direktors. 3. Bericht der Finanz-Revisionskommission § 41. 4. Bestätigung der Bilanz pr. 31. Juli 1923. 5. Budget des lauf. Schuljahres. 6. Mitgliedsbeitrag. 7. Event. Anträge.

Anmerkung. Diese Hauptversammlung findet im zweiten Termin  
statt und ist demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mit-  
glieder beschlussfähig.

4216

Der Vorstand.

**Handels-Bücher** jeglicher Art sowie  
**amerikanische Tagebücher**

in verschiedenen Formaten, aus eigener, neuzeitig eingerichteter und  
vergrößerter Fabrik empfiehlt mit Garantie für die Haltbarkeit der  
Einbände die

Papier-Niederlage

**A. J. Ostrowski, Lodz**

Petrikauer 55. Tel. 354.

**Bücher mit spezieller Linatur (Schema)**  
werden schnell angefertigt. 4225

**Schokolade** nur in la Qualitäten  
bekanntes Dan-  
ziger Fabrikat **G. Mix**

— überall zu haben. —

Vertreter für  
Republik Polen **S. GOLDSTEIN, Lodz,**  
Cegielniana-Straße Nr. 55. 4486

In großer  
Auswahl!!

# Möbel

In großer  
Auswahl!!

wie: Wohnzimmer-, Kabinett-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, sowie Smyrna-  
Teppiche, Gardinen, Portieren, Servietten, Möbel-Überzüge von den einfachsten  
bis zu den elegantesten, zu zugänglichen Preisen empfiehlt das

Dekorateur-Tapezierergeschäft und Möbel-Magazin

**W. Luczak** 4431

Lodz, Rozwadowska Nr. 2. Filiale Petrikauer Nr. 102. Tel. 14-25.

Von der  
**Zubläums-Beilage** 4444

sind noch einige Exemplare an Verehrer  
Konfidentialrat Pastor Dietrichs zum  
Preis von 75.000 Mark abzugeben.

Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

## Wer liefert Dachziegel

sonst andere Baumaterialien gegen 50%, Kassa, Rest in  
Guthaben. Offerten mit Preis-  
angabe unter „Dachziegel“ an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes erbeten. 4462

Gefie von sofort eine

**Bonne**

die mehrerer Sprachen mächtig ist, zu dem nächstgenannten  
Kinde. Gehaltsansprüche nach Wunsch. Off. mit Zeug-  
nisabschriften bitte zu richten an G. Sule, Chojnice,  
Pomorz, Manufakturwarengeschäft. 4467

## Teppiche

Alle und Blüchdecken, Lino-  
leum, Häuser, Gobelinstoffe,  
Abgepasste Gardinen im  
Preis von 6.000.000 M.  
ab, für das Paar 4463

Couchetteüberwerfer  
Bettporleger empfiehlt zu  
sehr niedrigen Preisen.

**J. Kotenberg,**  
Nowomiejska 21 Lodz.

## Herrenschreibstisch

zu kaufen gesucht. Ange-  
bote unter „Schreib-  
stisch“ an die Geschäfts-  
stelle des Bl. erbeten

Die schönste  
**Weihnachtsgabe**  
ist ein Buch.

Einige Bücher sind in der  
Geschäftsstelle der „Freien  
Presse“ billig zu haben.

**Wollstoffe**  
Fahende Weihnachtsgeschenke

Große Auswahl der Firma: „Leonhardt,  
Woelker und Girhardt“  
zu Fabrikspreisen empfiehlt Firma:

**G. Rietel, Lodz, Petrikauer 84.**

## KIEROWNIK

do interesu hurtowo-detalicz ego w branzy  
wlokieniczej potrzebny na wyjazd. Miesz-  
kanie zapewnione. Reflektujemy na się  
pierwszorzędna. Of. do adm. niniejszego  
pisma pod „POL.“ 4484

## Intelligentes Fräulein

mit 6-kl. Schulbildung, der deutschen und polnischen  
Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Maschine-  
schreiben vertraut, sucht Stellung in einem Büro, oder  
als Kassiererin. Off. unter „J. S.“ an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 4233

## Deutsche Jungen

die lesen und schreiben können, gesucht. Zu mel-  
den im Zentralbüro des Verbandes der Kaufleute  
und Industriellen, Petrikauer 10. 4488



**JAN CHMIEL**  
Das Uhren- u. Juwelier-Geschäft  
in Lodz, Nowotna-Straße 3,  
empfiehlt 4442  
**als Weihnachtsgeschenk**  
Uhren verschiedener Art, sowie  
Bijouterie neuester Fassons.  
An Ort und Stelle Werkstatt für Prä-  
zisionsarbeiten vorhanden.

## Dr. med. Roschaner

Gaut-, Geschlechts-  
und Harnleiden.  
Behandlung mit künstl.  
Höhensonne. 2942  
Dzielna - Straße 9.  
Gew. v. 8-10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 4-6.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrank-  
heiten empfängt von 10-12 und  
von 5-7 4019  
Nowotna-Straße Nr. 7.

## Dr. med. 4176

**Edmund Eckerl**  
Haut-, Harn- u. Geschl.-Kr.  
Spezial. v. 12-3 u. v. 7-9,  
Damen 3-4 Uhr nachm.  
Dzielna-Straße 157  
das 3. Haus v. d. Schule.

## Dr. med. Braun

Spezialarzt für  
Haut-, venerische und  
Harnkrankheiten  
**Poludniowa 23**  
Empf. v. 8-9 und 4-5

## Dr. med. M. Heller

Sienkiewicza 50.  
Haut- u. vener. Krankheiten  
empfängt von 1-2 und  
v. 5-8 Uhr nachm. 4197

## Weihnachts-Geschenke!!!

prima Kana-  
rienbrot,  
Gold- u. Silber-  
fische, sowie  
sämtl. Fisch-  
u. Vogelfutter  
bei J. Hoffmann,  
Gumnastr. 14

## Puppen- Klinik

übernimmt sämtliche  
: Reparaturen :  
Nowotna-Straße 7,  
im Hofe. 4493

## Verkäuferin

für ein Ladengeschäft per  
sofort gesucht. Offerten  
per Post abzugeben. Sien-  
kiewicza 48. Gewan-  
bauseit, zwischen 9-11 Uhr  
vormittags. 4489

## Aula des Deutschen Gymnasiums.

Heute, den 12. Dezember, 8 Uhr abends  
Vortrag des Herrn Pastor Bierschenk-Sompolno  
über:

**Reiseeindrücke aus Amerika.**

Eintritt frei, 4476

doch werden freiwillige Spenden für deutsche Schul-  
zwecke in Sompolno gern entgegengenommen.

## HEILANSTALT

17 ZGIERSKA 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten  
täglich ununterbrochen  
von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.  
Elektrisieren, Massage, Einspritzungen, Impfen  
künstliche Höhen-Sonne-Bestrahlung.  
HONORARIUM 400.000 Mk. 4158

## Papier-, Schreibwaren-Handlung,

Geschäftsbüchereifabrik u. Druckerei

**A. J. Ostrowski**

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 55,  
Telephon 354.

## Als Weihnachtsgeschenke

Briefmarken-Album	Rechnungsbücher
Postkarten-Album	Zeichenbleistifte
Poetik	Gesellschaftsspiele
Album für Liebhaberphotogr.	Rechnungsbücher
Schreibgarnituren	Schreibzeuge
Reisegeräte von Richter u. a.	Schreibunterlagen
Fachbüchlein	etc.

## Weihnachts- und Neujahrskarten.

## Abreiß-, Wochen-, Taschen- und Tafel-Kalender.

**Gold-Füllfederhalter** die besten  
Weltmarken

**Spielkarten:** Poker, Patience und  
Whist in großer Auswahl. 4178

Vom 13.-23. Dezember ist mein Laden von 9 Uhr  
früh bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

## Deutsche Romane

und Erzählungen wie auch polnische, fran-  
zösische und russische Bücher in großer Aus-  
wahl empfiehlt 4501

## Die Leihbibliothek der Neuheiten

von Alfred Strauch, Präf. Narutowiczstr. 14.  
Abonnement monatlich 500.000 Mark.

## Als Weihnachtsgeschenk

bereitet ein

## Musikinstrument

die größte Freude. 4394

Große Auswahl in Violinen, Gitarren,  
Mandolinen, Zithern bei

**Alfred Lässig, Nowotna-Straße Nr. 22.**

**Wo**

haben Anzeigen  
stets den  
größten Erfolg  
zu verzeichnen?

In der  
Freien  
Presse